

Indonesien: ADRA reagiert auf Sturzfluten und Schlammlawinen

Die Überschwemmungen hätten mindestens 104 Tote, 60 Vermisste und 74 Verletzte gefordert. Mehr als 4.000 Menschen wurden laut ADRA vertrieben sowie über 350 Häuser und zwei Hauptbrücken beschädigt. ADRA vermutet, dass der Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen, Unterkünften und Lebensmitteln der dringendste Bedarf im ganzen Land sei. Die weit verbreiteten Überschwemmungen könnten auch in den kommenden Monaten noch zu Nahrungsmittelknappheit führen.

„Die Sturzfluten ereigneten sich nachts, als die meisten Einwohner schliefen“, sagte Ralfie Maringka, Koordinator für Notfallmaßnahmen bei ADRA Indonesien. „Wir prüfen derzeit, welche Bedürfnisse die Menschen in den am stärksten betroffenen Gebieten von Sentani, Jayapura, der Hauptstadt der Provinz Papua, haben.“ Es wurden bereits ADRA-Mitarbeiter und Freiwillige in den Gebieten mobilisiert, um eine Untersuchung über verfügbare Waren und Preise durchzuführen. Überflutete Straßen behindern allerdings den Weg zu den betroffenen Gemeinden.